

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 44.

Dienstag den 13. Februar.

1855.

Bekanntmachung.

Das vor dem Halle'schen Thore neben einem der dortigen, an der Rockauer Straße gelegenen Wachsstockplätzchen befindliche, im Jahre 1831 aufgeführte, der hiesigen Stadt gehörige Gebäude soll an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft werden. Kauflustige haben sich

den 20. Februar d. J.,

als in dem dazu bestimmten Licitationstermine, Vormittags 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun, und sich fernerer Resolution zu gewärtigen.

Im Uebrigen können die Licitationsbedingungen bei der Rathsstube eingesehen werden.

Leipzig, den 7. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bitte

um Beiträge zur Linderung der Noth im Erzgebirge und Voigtlande.

Der an den oft geprüften und stets bewährt gefundenen Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger gerichtete Hülfesruf für das Erzgebirge und Voigtland vom 27. vor. Mts. hat, wie wir nicht anders erwartet haben und dankbarst anerkennen, schon vielfach williges Gehör gefunden. Wenn wir dessenungeachtet denselben hierdurch mit der Bitte dringend wiederholen, es möge Niemand durch angelegte Bedenken irgend welcher Art sich im Wohlthun irre machen lassen, so geschieht dies, weil die Noth lauter und dringender als je uns zur werththätigen Hülfe auffordert. Hierbei bemerken wir jedoch ausdrücklich, dass wir besondere Veranlassung zur Betheiligung an dieser Sammlung, sei es durch Circular oder sonst, an Niemand ergehen lassen werden.

Leipzig, den 8. Februar 1855.

Kramerrath Edmund Becker, Firma Becker & Comp.
Prof. Dr. O. L. Erdmann, d. J. Rector der Universität, an der Bürgerschule Nr. 3.
Stadttrath Fleischer, Grimma'sche Straße.
Adv. Julius Franke, Vorsteher der Stadtverordneten, Hainstraße Nr. 27.

Kammerrath Frege: Comptoir von Frege & Comp.
Stadttrath Dard, bei Dard & Nolte abzugeben.
Bürgermeister Koch, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.
Fr. Jos. Koerpel, Tischlerobermeister, neue Straße Nr. 7.
Hermann Samson, alte Waage.
Stadttrath Dr. Vollsack, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Das Erzgebirge und das Voigtland.

IV. Artikel.

Von woher uns die rechte Hülfe zunächst komme, das habe ich im vorhergehenden Artikel bereits klar und deutlich ausgesprochen; aber wie soll sich diese kund thun?

Wenn es wahr ist, daß im oberen Erzgebirge und im Voigtlande große Noth herrscht — zugestanden — und daß Abhülfe geschehen muß, — zugestanden — so reicht es schlechterdings nicht aus, daß man nur allemal erst zur Zeit der bereits wirklich eingetretenen Noth helfen will und auch hilft; das ist nicht die rechte Zeit, denn dann ist oft schon viel Unglück geschehen, ja bisweilen Hülfe gar nicht mehr möglich. Besser und wirksamer wird man helfen und auch wohlfeiler wirtschaften wird man, wenn man die Sache des Helfens ein für allemal und für alle Zeit, so lange, als Noth vorhanden und zu erwarten ist, in die Hand nimmt und die Unterstützung der Landesarmen überhaupt und vorzugsweise der Erzgebirger und Voigtländer so weit, als die einzelnen betreffenden Kommunen oder die, welche sonst zur Hülfe verpflichtet sein sollten, nicht helfen können, geradezu mit auf das Staatsbudget schreibt.

Hat es jetzt schon die hohe Staatsregierung für angemessen gefunden, die Privatwohlthätigkeit öffentlich anzusprechen, hat sie selbst bei ihren Behörden sammeln lassen und wohl auch aus Staatsmitteln mit gutem Grunde Zuschuß gewährt, so würde sich eine auf das jährliche Staatsbudget genommene Summe auch rechtfertigen lassen. Dazu müßten dann alle Unterthanen gleichmäßig beitragen, und sie könnten es um so lieber thun, weil dann eine

geregelte und vorbeugende Armenunterstützung eingeführt werden und man sicherer auf guten Erfolg rechnen könnte. Dadurch würden folgerichtig die zeitherigen Sammlungen, die in den meisten Fällen nichts als ein freiwilliger Zwang sind und bei welchen gar Viele über ihre Kräfte sich betheiligen müssen, wenn auch nicht ganz beseitigt, doch wesentlich beschränkt werden. Und das wäre sehr wünschenswerth, weil die so erzwungenen freiwilligen Gaben nicht von der rechten Seite kommen.

Frage man mich, wie man sich in einem christlichen Staate die Reihenfolge derer zu denken habe, welche zur Armenunterstützung für verpflichtet zu erachten sein, so würde ich unbedingt folgende Ordnung feststellen: Die erste Classe bilden die Familienglieder unter sich und gegenseitig (Blutsverwandte bis zu einem bestimmten Grade); die zweite Classe die Dienstherrschaften, Brodherrn (vorzugsweise die Fabrikanten) und Dienende unter sich und gegenseitig, denn auch diese sollen eine Familie unter sich bilden. (Auch hier würden bestimmte Grenzen gezogen werden müssen, um theils dem Mißbrauche, theils der Ueberanstrengung vorzubeugen.) Als dritte Classe treten die Gemeinden (Heimathsgemeinden) ein. In der vierten Classe hilft der Staat als Vertreter der großen Staatsgemeinde. Die fünfte aber völlig freie, staatsgesellschaftlich zu nichts verpflichtete Classe bilden endlich die Menschenfreunde, welche aus freier christlicher Liebe und Barmherzigkeit helfen wollen und eingreifen können, wenn und wo sie nur irgend Hülfe angedeihen lassen wollen.

Wäre alles so, wie es sein sollte, dann würde einmal so große Noth gar nicht entstehen können, und sodann würde es der christ-

lichen Liebe möglich sein, die denn doch unvermeidlich entstandene Noth so weit zu befertigen, daß von irgend einem Zwange zum Helfen gar nicht die Rede zu sein brauchte.

Fast überall fehlt es aber an der rechten Gemeinschaft, an dem inneren geistigen Zusammenhange in den Familien, zwischen Herren und Dienern, zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Ein Jeder lebt nur seinen Zwecken. Gewinnsucht, Stolz und Dünkel, Genußsucht, Leidenschaften mancherlei Art, Ueberhebung und Ungehorsam, unverständener und darum unverständiger Trieb nach Selbstständigkeit, sogenannte Freiheit, die in Zügellosigkeit und Sittenlosigkeit ausartet — das sind die hauptsächlichsten Feinde, welche die Menschen auseinander treiben.

Es wird so viel von dem biedern, treuherzigen Sinne, der Religiosität, der Treue und Rechtlichkeit, der Genügsamkeit zc. der Gebirger gesprochen — aber leider gehören alle diese guten Eigenschaften jetzt größtentheils nur noch in das Reich der Sage, denn die sogenannte Cultur hat auch sie umgeschaffen. Eben der Hang nach unverständener Freiheit hält sie in ihrem Geburtsorte zurück und bei der schlecht lohnenden Arbeit der Aeltern fest, treibt sie in Fabriken, wo sie nach gethauer Arbeit machen können was sie nur wollen, wo sich sonst Niemand weiter um sie kümmert. Daß sie dort zügellos im Umgange mit dem andern Geschlecht leben, daß sie auf den Tanzböden und in Schankwirthschaften toben und schwelgen können, das halten sie für Freiheit, für Genuß. Daraus entstehen zerrüttete Wirthschaften, daher kommen Krankheiten, geschwächter Körper, unglückliche Ehen, kraftlose Nachkommenschaft, daher eine entnervte Generation, daher Noth über Noth und daher alle die Uebelstände, über die geklagt und gejammert wird, daraus der Unfriede, Neid, Haß, Auslehnung gegen bestehende Ordnung, leicht zu gewinnende Rekruten zu Aufruhr und Rebellion, daher mit dem Sittenverfalle Gottlosigkeit und daraus die Gefahren für sich und Andere.

So ist also aus den Familien selbst Hülfe in der Noth nicht zu erwarten. Thun denn aber die Herrschaften, die Fabrikherren gar nichts für ihre Leute? Einzelne ja, viele aber gar nichts. Was aber nur einzeln und vereinzelt geschieht, das kann dem allgemeinen Uebel nicht so vorbeugen, daß Aenderung zu erwarten wäre. Wenn eben eine dichte Bevölkerung es dem Fabrikanten möglich macht, ein gut rentirendes Geschäft wegen billig zu erlangender Arbeitskraft zu etabliren, wenn ihm also daran gelegen sein muß, daß viele Menschen beisammen wohnen bleiben, so meine ich, wäre es ganz recht, wenn er auch dafür Sorge tragen half, daß in den Familien seiner Arbeiter gute Sitte, Sparsamkeit und Rechtschaffenheit eingeführt werde, wovon er doch sicher keinen Schaden, sondern nur Nutzen haben würde.

Im Sparvereine der Arbeiter des Borsiger Eisenwerkes bei Moabit sind im Jahre 1850 von 50 Personen 464 Thlr., im Jahre 1851 von 150 Personen 2835 Thlr., im Jahre 1852 von 350 Personen 5618 Thlr. und im Jahre 1853 von 500 Personen 10829 Thlr. eingelegt worden. Vielleicht wird uns irgend Jemand einhalten: „ja, diese Arbeiter verdienen aber auch viel.“ Hierauf antworten wir: darauf kommt's beim Sparen nicht an. Wer viel verdient, braucht auch mehr, als der, welcher weniger verdient.

Sparen kann Jedermann und kommt es hierbei auf Summen nicht an; zudem ist auch die Frage noch zu beantworten: ist es denn nöthig und recht, daß der gebirgische Fabrikarbeiter schlechten Lohn erhält, und erhält er wirklich nur schlechten Lohn? Das Letztere gebe ich allgemein genommen, namentlich beim Bergmann, nicht einmal unbedingt zu.

An der rechten Gemeinschaft fehlt es; der Arbeiter wird nicht selten als bloße Waare behandelt, man sucht ihn, wenn man ihn braucht, und wirft ihn weg, wenn man ihn nicht mehr braucht. Deshalb grollt er nicht bloß solchem Brodherrn, sondern auch sich und seinem Geschick und ergiebt sich thöricht genug der sogenannten Desperation. — Unter der bezeichneten Gemeinschaft verstehe ich keineswegs, daß der Arbeiter sich mit dem Fabrikanten in den gemachten Gewinn theilen soll, das ist unausführbar, unbillig und ungerecht, denn für solchen Lohn würden sich nur wenige Fabrikanten finden, welche Capital und Intelligenz daran zu wenden Lust hätten, um den Gewinn mit Arbeitern zu theilen, die gewöhnlich weder das Eine noch das Andere besitzen und in den meisten Fällen falsch urtheilen, ja aus falsch verstandener Stellung zu ihrem Herrn störend in den Gang der Geschäfte eingreifen würden. Die Arbeiter müssen durchaus Untergebene ihres Brodherrn bleiben, dieser aber sollte für seine Arbeiter als ein treuer Hausvater sorgen und sie als Glieder seiner Familie behandeln; dahin gehörte vor Allem, daß er mit mäßigem Gewinne zufrieden wäre

und seine Arbeiter so bezahlte, daß sie auch wirklich ein leidliches Auskommen haben könnten.

Von dem Allen finden sich in den meisten Fabrikgeschäften nur ausnahmsweise einige Spuren. Das Gegentheil davon wird weit öfter wahrzunehmen sein. Wie viel ist nicht über das sogenannte „Truck-System“ geredet und geschrieben worden, und noch heute wird Niemand bestimmt wissen, wie weit dasselbe erlaubt oder unerlaubt ist. Und so giebt es zwischen den Herren und Dienern, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern viele Verhältnisse, welche geeignet sind, sie unter sich wohl zu entfremden, nicht aber sie zu einem festen und glückbringenden Bunde zu vereinigen. Diese muß man aufklären, diese muß man entfernen.

Wo die Vereinigung vieler Menschen auf einem Plage aus verschiedenen, theilweise wenigstens auch hier angedeuteten Ursachen Noth erzeugt, muß man sich mit den Mitteln helfen, welche der erlaubte Socialismus bietet. Hierher gehört vorzugsweise die Errichtung von Speiseanstalten. Es hat sehr lange gedauert, ehe man zu deren Einführung geschritten ist, und nur erst in neuerer Zeit sind hier und da dergleichen eröffnet worden.

Die Städte Chemnitz, Freiberg und Leipzig sind mit gutem Beispiele vorangegangen, und ist man ihnen an mehreren Orten des Vaterlandes gefolgt.

Es ist hier nicht der Ort, über die inneren Einrichtungen solcher Anstalten und von den Principien zu sprechen, von welchen man bei der Errichtung derselben ausgehen und welche man bei deren Fortführung befolgen muß. Nur das Eine sei bemerkt:

Ist die Anstalt einmal hergestellt, muß sie sich selbst erhalten, und darf nicht als eine bloße Armenanstalt betrachtet werden. Sie selbst muß nichts verschrenken, sondern darf nur gegen baares Geld ihre Speisen verkaufen. Eine gut eingerichtete und zweckmäßig geleitete Speiseanstalt darf keine Verluste machen, noch weniger darf sie gleich von vorn herein auf feststehende oder wahrscheinliche Verluste berechnet werden. Solche, so eingerichtete Anstalten erfüllen ihren Zweck in doppelter Beziehung nicht; denn einmal ist ihr Bestehen gefährdet, und dann können sie als bloße Armenanstalten den moralischen Vortheil nicht erzwecken, der gleichwohl hier zugleich mit erzweckt werden muß.

Der Speisenverkauf muß selbst auf die Gefahr des Mißbrauches hin völlig frei sein; denn die Aufgabe guter Anstalten der Art besteht in der Hauptsache darin, durch Verabreichung gesunder Nahrung, so wie durch Ersparung an Geld und Zeit der weiteren Verarmung vorzubeugen und durch Stärkung der Gesundheit ihrer Kunden eine kräftigere Generation heranzuziehen. Ueberall werden die Speiseanstalten von den Bettlern und Lüderlichen am wenigsten, aber von den ehrliebenden Armen, welche sich gegen bevorstehende Verarmung noch recht schaffen wehren, am meisten benutzt werden.

Und hier ist ihr Segen groß. Ich habe auf dem Thüringer Walde Ortschaften gesehen, welche durch eine einzige Speiseanstalt ihr Bedürfnis befriedigen könnten. Und welche Ersparnisse könnten diese Leute an Holz, an Zeit und Geld zc. machen, und welcher Segen würde ihnen aus dem Genuße einer kräftigen Speise erwachsen!

Ähnlich den Speiseanstalten lassen sich Bäckereien, Waschanstalten, Wohnungen zc. einrichten. — Die Freiburger Speiseanstalt hat in neuester Zeit auch eine Bäckerei errichtet und führt diese nebenbei, was gewiß höchst segensreiche Folgen haben wird. Diese Anstalt hält streng an den ursprünglich festgestellten, mit den vorstehenden Andeutungen übereinstimmenden Grundsätzen fest, und hat bis jetzt, allerdings durch örtliche Verhältnisse sehr unterstützt, gute Geschäfte gemacht. Sie kann sich nicht bloß selbst erhalten, sondern hat auch bereits ein kleines Stammcapital erworben. Nach ihrem Muster sind viele andere, selbst im Auslande, z. B. in Duderstadt in Thüringen, Nienburg an der Weser, Horn in Lippe-Deumold, Halle und München, und erst neuerdings die in Görlitz entstandene errichtet worden.

Man kennt Sparcassen, Creditvereine, man hat hier und da Vereine errichtet, wo die unentbehrlichsten Bedürfnisse im Großen eingekauft und mit dem möglichst kleinsten Gewinne an die Betheiligten wieder verkauft werden, und braucht daher nur die dabei gemachten Erfahrungen zu benutzen, um in dicht bevölkerten Orten alle die beabsichtigten Segnungen zur Geltung zu bringen. Man muß geradezu darauf ausgehen, einzelne Colonien zu errichten, die unter sich in eine Art Familienverband gebracht werden. Und bringt man erst den guten Geist der Häuslichkeit, Sparsamkeit, Ordnungsliebe, der Treue und Redlichkeit in sie, dann ist geholfen. Mühen, große Mühen wird es freilich machen; denn es werden Widerstrebungen und Verdächtigungen aller Art nicht ausbleiben —

allein
am be
fabru
Auge
gilt a
D
sich i
könn
ein g
die C
muß
Entw
Bild
S
Volg
theil
Arm
daß
wäh
bem
füh
durc
über
für
rege
Her

daß
als
Ueb
So
rei
Se
alle
der
Stu
M
W
w
w
od
ge
n
ge

fi
n
a
f
o
d

w
t

allein was ist ohne Mühe! Fange man nur im Kleinen an; am besten wird durch das gegebene Beispiel, durch gemachte Erfahrungen gewirkt; denn der Mensch ist einmal so. „Was das Auge sieht, glaubt das Herz“, sagt das Sprüchwort, und das gilt auch hier. — — —

Dem Gesagten ließe sich noch Vieles beifügen, und doch läßt sich in so kurzen Aufsätzen, als hier nur auf Aufnahme rechnen können, dieses große Thema nicht erschöpfen. Darüber ließe sich ein großes Buch schreiben.

Ehe ich aber die Feder aus der Hand lege und die gegebenen, die Sache noch lange nicht erschöpfenden Andeutungen schließe, muß ich die freundlichen Leser dieser Zeilen bitten, mir noch bei Entwerfung eines, wenn auch kleinen, doch mehr übersichtlichen Bildes ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Ich gebe zu, daß viele Noth im oberen Erzgebirge und im Voigtlande herrscht; ich behaupte aber auch zugleich, daß diese theilweise wenigstens von unseren lieben Gebirgern, Reichen wie Armen, mit verschuldet ist. Ich bin damit ganz einverstanden, daß man hilft, und wünsche nur, daß man die rechte Hülfe gewähre, d. h. daß man mit Abstellung der äußeren Noth sich auch bemüht, die inneren Ursachen, welche eine solche Verarmung herbeiführen müssen, zu entfernen. Das wird man durch guten Unterricht, durch gute Erziehung der Kinder (diese sollten in Fabriken nie zu übermäßiger Arbeit gemißbraucht werden; denn Schulkinder haben für die Aeltern nichts zu verdienen), durch Verschaffung einer geordneten gesunden Lebensweise, nährenden kräftiger Kost, und durch Herstellung von Zucht und Sitte u. erreichen.

Ich halte das Uebel keineswegs für unheilbar, ja ich halte dasselbe theilweise, z. B. bei den Bergleuten nicht für so groß, als es gewöhnlich geschildert wird; ich bin aber auch der bestimmten Ueberzeugung, daß das bloße augenblickliche Helfen, und wenn die Gaben noch so reichlich fließen, nichts hilft — die Gebirger, reich oder arm, vornehm oder gering, müssen selbst mit helfen. Geschleht dies, dann wird es mit Hülfe der Unterstützungen, welche alle die in besseren Verhältnissen Lebenden verabreichen, bald besser werden. Kirche, Schule, Obrigkeiten und Regierung, Herren und Diener, Reiche und Arme, Haus- und Familienväter, Vorsteher der Werkstätten u. müssen eingreifen — nur dann kanns anders werden. — Man nenne das, was ich hier andeute, immerhin bloße fromme Wünsche, philanthropische und unpraktische Ideen, man sage auch, was sollen alle diese Vorschläge nützen — und die nicht helfen wollen, sind am Schnellsten mit ihrem Verdammungsurtheile da, oder schämen sich auch nicht, über so wohlgemeinte Vorschläge sich gar lustig zu machen — ich weiß doch mit Gewißheit, daß es nicht eher besser werden kann, als bis man auf solche Ideen einget, und sie zur Wirklichkeit zu bringen sucht.

Wer das Gute will, darf Spott, Hohn und Schimpf nicht fürchten. Solcher ist im Anfange sicher sein Lohn; denn er muß ja mit dem Vorurtheile, der Unwissenheit und Schlechtigkeit kämpfen; aber der rechte Streiter läßt sich durch solchen Lohn nicht abschrecken; denn er kämpft ja nicht für sich, sondern für das Wohl seiner Brüder. Darum tadelt und schimpfet nur — ihr müßt doch, auch wenn ihr nicht wollt, über das Gesagte nachdenken, und daraus entsteht selbst gegen euren Willen etwas Gutes.

Für ein so glückliches und allgemein so hochgeachtetes Volk, wie die Sachsen von jeher gewesen sind, jetzt noch sind und mit Gottes Hülfe immer bleiben werden, wäre es doch wahrlich eine Schande, wenn sein Gebirge ein fortdauerndes Armeninstitut sein und bleiben sollte. Es ist dies nicht nöthig; greife man die Sache nur recht an, und bald wird es nicht mehr nöthig sein, für die Erzgebirger und Voigtländer in Balllocalen und bei Maskeraden Almosen zu sammeln.

Die rechte Hülfe kommt von Gott (in und durch uns); die Zeit der Vorsorge ist die rechte Zeit zum Helfen; die rechte Seite, von welcher uns Hülfe kommt, ist die, daß wir, die wir von der Noth betroffen sind, oder von ihr umgeben sind, uns selbst im Vertrauen auf Gott helfen, und der rechte Grund, aus welchem wir unsere Brüder unterstützen sollen, ist die christliche Liebe und Barmherzigkeit, die da keinen Nebenweck kennt und verfolgt!

Lebensversicherung.

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh' das Gute liegt so nah!

Es ist im Tageblatt wiederholt empfehlend von auswärtigen Lebensversicherungsanstalten die Rede gewesen, so vor

einiger Zeit von der Hammonia, so neuerdings von der Concordia und außerdem ist von dem Segen der Sparcasse gesprochen und die Errichtung einer solchen empfohlen worden. Es scheint also fast wirklich so, als ob man in Leipzig noch gar nicht wüßte, daß wir hier seit zwei Jahren ein Institut besitzen, welches alles das was empfohlen und gewünscht wird, leistet und zwar in einer Weise, die wenigstens aller Beachtung werth ist. Und so möge es denn erlaubt sein, die Aufmerksamkeit des Publicums einmal auf eine Anstalt zu lenken, die wenigstens den Leipzigern näher liegt, als die Hammonia in Hamburg und die Concordia in Cöln. Die Anstalt, von welcher ich spreche, ist die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig. Sie ist nach rationalen Grundsätzen etablirt, welche, so viel uns bekannt, noch bei keiner andern bestehenden Anstalt in Anwendung gebracht sind, und die sämmtlich darauf ausgehen, die Erwerbung von Lebensversicherungen der verschiedensten Art so viel als möglich zu erleichtern, die möglichst größten Vortheile mit der höchsten Sicherheit zu verbinden und überhaupt den Nutzen des versicherten Publicums auf alle Weise wahrzunehmen. Da zunächst von der Alters-Pensionsversicherung der Concordia die Rede gewesen ist, so sei bemerkt, daß die Teutonia auch diese Versicherungsart hat und zwar ganz in derselben Weise wie die Concordia, aber mit noch einigen Vortheilen, welche die Concordia nicht bietet.

Nach dem Aufsatze in Nr. 33 des Tageblatts zahlt eine 30jährige Person für eine Alterspension von 100 Thlr., beginnend mit dem 65sten Lebensjahre:

bei der Concordia 123 Thlr. 3 Gr. 8 Pf.,
bei der Medical Invalid 188 Thlr. 15 Gr.,
bei der Lübecker Gesellschaft 189 Thlr.,
bei dem Janus 170 Thlr. 2 Gr. 6 Pf.

Nun bei der Teutonia kostet diese Versicherung 188 Thlr. 12 Gr. Also doch mehr als bei der Concordia! Allerdings, aber man übersehe nicht den folgenden Umstand. Die Concordia gewährt den bei ihr Versicherten keine Dividende, wohl aber die Teutonia, oder mit andern Worten: der Nutzen, welchen die Bank abwirft, geht bei der Concordia ganz und allein den Actionairen zu Gute, bei der Teutonia geht dieser Nutzen anfangs zur Hälfte, später ganz den Versicherten zu Gute. Verdient also die Bank, so wird der Verdienst an die ausgezahlt, welche in ihr versichert sind. Aber freilich in dem Aufsatze in Nr. 33 des Tageblatts wird uns ja angedeutet, daß die Gesellschaft, welche zehn Millionen zusammengesteuert hat, um die Concordia zu begründen, die Absicht gehabt habe: „zu einem gemeinnützigen Zwecke ein Opfer zu bringen.“ Das wäre eine sehr schöne Sache und freilich möglich, denn unter den Unternehmern der Concordia sind sehr reiche Leute, wie Abraham Oppenheim, Baron Anselm Salomon von Rothschild, Baron Anselm Meyer von Rothschild — warum könnten solche Männer nicht auch zehn Millionen zu wohlthätigen Zwecken opfern? Die Teutonia will und kann nichts verschenken, sie will aber grundehrlich sein und alles, was sie gewinnt, an diejenigen vertheilen, welche ihr Vertrauen schenken und sich bei ihr versichern. — Aber die Concordia soll noch andere Vortheile haben, welche keine andere Versicherungsanstalt darbietet. Während andere Versicherungsbanken nur die Wahl zwischen einmaliger Zahlung und jährlichen Beiträgen lassen sollen, gewährt die Concordia den Vortheil, daß man bei ihr so viel als man will und so oft als man will, einzahlen kann. Nun, denselben Vortheil gewährt auch die Teutonia, und zwar ganz genau in derselben Weise wie die Concordia, nur ist sie einerseits auch hier etwas theurer, gewährt aber dafür andererseits ihren Versicherten Dividende. Man kann in der Teutonia so oft man will eine Einzahlung von einer beliebig großen Summe machen und für jede solche Einzahlung eine Leibrente von einem bestimmten Altersjahre an ausbedingen. Dabei ist bei der Teutonia aber noch der Vortheil, daß man seine Leibrente auch eher, als ursprünglich ausgemacht war, antreten kann, sobald man will. Allerdings zahlt auch die Concordia die bei ihr versicherte Pension früher, als festgestellt war, aber nur „wenn ein Versicherter, dessen Subsistenz von seiner Arbeit abhängt, durch Verlust eines Gliedes oder Sinnes andauernd arbeitsunfähig wird.“ Bei der Teutonia kann man auch mit gesunden Gliedern und Sinnen seine Pension früher antreten. Aber ein in mancher Beziehung noch zweckmäßigeres Mittel zur Altersversorgung bietet die Teutonia in ihrer Sparcasse. Man kann in der Sparcasse der Teutonia jederzeit 5 Thaler oder jede beliebig höhere Summe einlegen und diese so lange man will, also auch bis zu der Zeit liegen lassen, in welcher man eine Altersversorgung bedarf, z. B. eine Leibrente antreten will. Wer z. B. in der Sparcasse von seinem 20sten Le-

bensjahre an jährlich durchschnittlich zehn Thaler anlegt, der hat in seinem 65ten Jahre in der Sparcasse der Teutonia ein Guthaben von ungefähr 960 Thlr., und erhält dafür, wenn er will, von der Teutonia bis an seinen Tod eine jährliche Pension von circa 192 Thlr. Wir zweifeln nicht daran, daß man einen ähnlichen Erfolg auch erlangen wird, wenn man sein Geld statt in der Teutonia in der Concordia anlegt; aber wieder ist ein kleiner Unterschied: Wer sein Geld in der Concordia in der angegebenen Weise angelegt hat, der erhält nichts, wenn er vor der Zeit stirbt, wo er seine Leibrente antreten will. Wer sein Geld, wie oben angegeben, in der Teutonia anlegt, der behält die freie Disposition über dasselbe bis zu dem Augenblicke, wo er die Leibrente antritt. Stirbt er vor dem Antritt der Leibrente, so bekommen seine Erben das ganze in der Sparcasse stehende Capital ausgezahlt. Ist er mit 65 Jahren in der Lage, keine Leibrente zu gebrauchen, wohl aber ein kleines Capital, so kann er dieses sich auszahlen lassen. Ueberhaupt steht ihm das eingelegte Geld mit 3 Procent Zins auf Zins jederzeit zu Diensten.

Vermischtes.

Der Berliner Zuschauer bringt Nachstehendes, was mit leicht zu findenden Veränderungen auch auf andere Städte sich anwenden läßt. Es sagt der Zuschauer: So angenehm das Eis im

Sommer ist, z. B. vor Kranzlers Thüre genossen, so widerwärtig kann es im Winter auf unsern schiefen Trottoirs werden. Zwar hat die Granulation derselben entschiedene Fortschritte gemacht, aber damit allein ist es nicht gethan. Im Gegentheil zeigt das granulierte (schraffierte) Trottoir auch allerlei Uebelstände. Das Eis setzt sich in den Vertiefungen fest und bildet kleine Gebirge, deren Passage, wenn auch nicht gefährlich, doch äußerst holperig ist. Wenn jeder Berliner Hauswirth das Sprüchwort beherzigen wollte: „Jeder lehre vor seiner Thür“, so wäre uns Allen geholfen. Und dann — man streut ja seinem Nebenmenschen so oft Sand in die Augen, warum nicht auch gelegentlich, namentlich beim Glatteis, unter die Füße?

Wien, im Februar. Ein Wiener Zündwaarenfabrikant ließ neulich direct von seiner Niederlage zu San Francisco für etwa 2500 Gulden californischen Goldstaub kommen, um so aus besonderer Aufmerksamkeit für den regierenden Fürsten Schwarzenberg seine Zahlung für einen Theil des zum Behufe der Zündhölzchenfabrication im verfloffenen Jahre aus den fürstlichen Wäldern bezogenen Holzes in derselben Valuta zu leisten, um welche diese Zündwaaren in Californien verkauft werden.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 12. Febr. um 11 Uhr Vorm. 1 Min. 34 Sec. nach

Börse in Leipzig am 12. Februar 1855.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	139 ³ / ₄	K. russ. wicht. Imp. - 5 Ro. pr. St.	—	5. 10 ³ / ₄	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	100 ⁷ / ₈	Holländ. Duc. à 3 ⁴ / ₅ Agio pr. Ct.	—	4	—	do. do.	4 ¹ / ₂	—	—	
Berlin pr. 100 ⁴ / ₅ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	100	Kaiserl. do. do. do.	—	4 *)	—	Sächs. erbl. v. 500	3 ¹ / ₂	90	—	
Bremen pr. 100 ⁴ / ₅ Ld'or.	k. S. 2 Mt.	—	107 ¹ / ₂	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—	
à 5 ⁴ / ₅	2 Mt.	—	—	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	—	do. do. v. 500	3 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—	
Breslau pr. 100 ⁴ / ₅ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99 ⁷ / ₈	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—	
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 2 Mt.	—	56 ¹ / ₄	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	1	—	do. lausitzer do.	3	—	—	
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	—	—	do. do. do.	3 ¹ / ₂	—	94	
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	145 ⁷ / ₈	—	Nat.-Bank pr. 150 fl.	—	78 ³ / ₄	—	do. do. do.	4	100	—	
London pr. 1 ¹ / ₂ Sterl.	7 Tage dato 2 Mt. . . . 3 Mt. . . .	— — —	— — —	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn- Part.-Obligationen	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₄	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	— —	78 ³ / ₄	Silber do. do.	—	—	—	Thüringische Eisenb.-Pri- oritäts-Obligationen	4 ¹ / ₂	—	—	
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	— —	78 ³ / ₄	Staatspapiere & Actien, <i>exclusive Zinsen</i> à 0/0				—	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 ⁴ / ₅	3	89	—
Augustd'or à 5 ⁴ / ₅ à ¹ / ₅ Mk. Br. u.	—	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 ⁴ / ₅	3	86	—	Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	—	—
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.	—	—	—	- - kleinere	3	—	—	do. Staats-Schuld-Scheine	3 ¹ / ₂	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 ⁴ / ₅ idem - do.	—	—	—	- 1847 v. 500	4	—	—	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 ¹ / ₂	—	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 ⁴ / ₅ nach ge- ring. Ansmünzungsf. Agio pCt.	—	—	7 ¹ / ₂ *)	- 1852 v. 500	4	100 ¹ / ₄	—	do. do. do.	5	66	—	—
				- v. 100	4	—	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück Leipziger Bank-Actien à 250 ⁴ / ₅	—	—	—	—
				- 1851 v. 500 u. 200 -	4 ¹ / ₂	—	—	pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	—
				K. S. Land- v. 1000 u. 500 -	3 ¹ / ₂	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	182
				rentenbriefe kleinere	3 ¹ / ₂	—	—	à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	191 ¹ / ₄
				Actien d. chem. Sächs.-Bayr. Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	4	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	35 ¹ / ₂
				später 3 ⁴ / ₅ à 100 ⁴ / ₅	79	—	—	Alberts- do. à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	—
				do. do. S.-Schles.-Eisenb.- Comp. à 100 ⁴ / ₅	4	100 ³ / ₄	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien à 200 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	132 ¹ / ₄
				Leipz. St.- v. 1000 u. 500 ⁴ / ₅	3	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	291
				Obligat. kleinere	3	—	—	Thüring. do. à 100 ⁴ / ₅ pr. 100 ⁴ / ₅	—	—	—	97 ¹ / ₄

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 2¹/₂ Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Leipziger Börse am 12. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	116	—	Sächs.-Schlesische	100 ³ / ₄	—
Berlin-Anhalt	132 ¹ / ₄	131 ³ / ₄	Thüringische	—	57 ³ / ₄
Berlin-Stettiner	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	135 ¹ / ₄	—
Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank- Actien	111	110 ¹ / ₂
Friedr.-Wilh.-Nord- bahn	—	—	Weimar. Bank-Actien	97 ¹ / ₂	97
Leipzig-Dresdner	192 ¹ / ₂	191 ¹ / ₄	Wiener Bank-Noten	79	75 ³ / ₄
Löbau-Zittauer	3 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂	Oesterr. 5 ⁴ / ₅ Metall.	66	—
Magdeb.-Leipziger	291	—	„ 1854er Loose	84	83 ¹ / ₂
Sächs.-Bayerische	79	—	Preuss. Prämien-Anl.	102 ¹ / ₂	102

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:
I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. D. und nach Stettin,
(A) über Götzen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei, von Leipzig

aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.;
2) Nachm. 3¹/₂ u. und 3) Abds 5¹/₂ u. letzter Zug, mit Ueber-
nachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Rödterau:
1) Morgs 5 u.; 2) Nachm. 2¹/₂ u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl.
nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und
Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.):
1) Morgs 6 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin;
2) Morgs 8 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Bmitt. 10 u.,
mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2¹/₂ u. (zugleich mit nach
Berlin); 5) Abds 5¹/₂ u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-
Dresdner Bahnh.]
III. Nach Frankfurt a. M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u.
Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnell-
zug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in
Gunterhausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagen-
klasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bam-
berg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 u. 13 Min. (Schnell-
zug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 u. 30 M., beide

- Jüge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 u. 15 Min. (Sitzung in Wagenclasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 u. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 u. 30 M., bis nach München, alle 4 Jüge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Götten, ingl nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Göttingen, Paris u. London, und weiter nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Götten, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.) bei von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 u. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 u., mit Ueberrachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 u., jedoch nur bis Götten, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 u., mit Ueberrachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6 1/2 u. (Güter- und Personenzug), mit Ueberrachten in Götten; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Stadt-Theater. 89. Abonnementsvorstellung.

Neu einstudirt:

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Acten, nach Kinds Drama vom Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.

(Regie: Herr Behr.)

Personen.

Gabriele, eine junge Fäuerin,	Herr Schneider.
Gomez, ein junger Hirt,	Herr Brassin.
Ein Jäger	Herr Bürger.
Ambrosio, ein alter Hirt, Gabrielens Oheim,	Herr Behr.
Vasco, { Hirten,	{ Herr Gramer.
Pedro, {	{ Herr Ludwig.
Ein Alcade	Herr Buchmann.
Graf Otto, ein deutscher Ritter,	
Jäger, Pagen, Hirten, Hirtinnen	Gerichtspersonen.

Zeit: Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

*. Gabriele — Fräulein Wagner, vom sändischen Theater zu Prag, als Gast.

**Siebenzehntes
Abonnement - Concert**

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 15. Februar 1855.

Erster Theil. Ouverture, Scherzo und Finale von R. Schumann. — Arie aus „Titus“ von Mozart, gesungen von Frau Krebs-Michalesi, Königl. Sächs. Hof-Opernsängerin. — Concertino für die Oboe von Kalliwoda, vortragen von Herrn Baumgärtel, Fürstl. Reuss. Kammermusikus. — Arie aus „Achilles“ von Paer, gesungen von Frau Krebs-Michalesi.

Zweiter Theil. „Im Freien.“ Sinfonie von Ferd. Hiller (Msept.), unter Leitung des Componisten.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr. Das 18. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 22. Februar.

Die Concert-Direction.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürger Schule, geöffnet v. 10—1 u.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 u.

C. Bonniq, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4

- C. F. Rabnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.
- C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.
- Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie von C. Schaufuß ist im Garten des Hôtel de Prusse.
- J. Reichel's Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perspective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.
- W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.
- Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.
- Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.
- Blumenverkauf von G. A. Rohland, Auerbach's Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.
- Pappfabrik von C. F. Weber, Ronnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.
- Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen etc. empfiehlt hierdurch ergebenst E. Seilmann im großen Reiter, Petersstr.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das der Marie Dorothee verheh. Knoll geb. Lohse hier zugehörige, unter Nr. 85 B des Brandversicherungs-Katasters gelegene, im hiesigen Grund- und Hypothekenduche unter Nr. 26 eingetragene, ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten und Abgaben auf

1553 Thaler

gewürderte Hausgrundstück, in welchem zur Zeit die Bäckerei betrieben wird, sammt allen Ein- und Zubehörungen, insbesondere dem hinter dem Gebäude liegenden, ohngefähr 1/2 Scheffel betragenden Garten unter den gesetzlichen Bedingungen

den neunzehnten Februar 1855

von uns öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Diejenigen, welche dieses Grundstück erwerben wollen, geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags XII Uhr mit Proclamation der letzteren verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Luschmannschen Gasthofe allhier aufgehängenden Patente und in der Expedition des unterzeichneten Gerichtsdirectors zu Leipzig, Burgstraße Nr. 21 zu ersehen.

Stötterich obern Theils, am 8. November 1854.

Die Gerichte daselbst.

Böttger, G.:B.

A. W. Lorenz, Act.

Wag- und Brennholz-Auction.

In dem Rigner Ritterguts-Holze auf der sogenannten Viehweide ohnweit Rigen und Kleinschorlopp sollen

Montag den 19. Febr. a. c. früh 10 Uhr

120 Stück eichene Klöber bis zu 44 Fuß Länge und 46 Zoll unterer Stärke Rhl. Maß;

Dienstag den 20. Febr. früh 10 Uhr

80 Klafter eichene Scheite und Zaden,

40 = dergl. Stöcke,

80 Haufen dergl. Abraum

meistbietend und unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Holzauktion.

Montag den 19. Februar von früh 9 Uhr an sollen im Tannenwald beim Rittergut Breitenfeld, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, circa

100 Birken,

177 Kiefern,

50 Eichen,

10 Äspen, zum großen Theil zu Nutzholz geeignet,

auf dem Stamme öffentlich versteigert werden.

Notarielle Versteigerung.

- Erbtheilungshalber soll
- 1) **Montag den 5 März d. J. Vormittags 9 Uhr** ein Complex von 25 Acker Feld, welche von dem Erb-Brenn-, Brau- und Schänkgute der verw. **Koniger** in **Kleinmiltig** abgetrennt worden, in einzelnen Parzellen zu 1 und 2 Acker, desgleichen
 - 2) **Nachmittags desselben Tags um 2 Uhr** das gedachte Brenn-, Brau- und Schänkgut selbst, bei welchem noch 52 Acker Areal, worunter 6 Acker Wiese, verbleiben, und endlich

3) **Donnerstag den 8 März d. J. von Vormittags 9 Uhr an** das gesammte in dem gedachten Schänkgute befindliche Inventarium — worunter 4 Pferde, 12 Melkkuhe, 60 Schafe etc. —

in dem genannten Schänkgute notariell versteigert werden. Die näheren Bedingungen sowohl, als die einzelnen Inventariengegenstände sind aus dem in dem osterwähnten Schänkgute befindlichen Anschlag und auf der Expedition des Unterzeichneten zu erfahren.

Adv. Dr. **Mascher**, Königl. Sächs. Notar,
(wohnhaft Leipzig, Neumarkt Nr. 24).

Sechstes Concert des Musikvereins „Cuterpe“

Im Saale der Buchhändlerbörse
heute, **Dienstag, am 13. Februar.**

Erster Theil. Overture zur „Zaubersflöte“ von Mozart. — Recitativ und Arie aus „Don Juan“ von Mozart, gesungen von Fräul. Celine von Waszkowska aus Warschau. — Concert für die Violine von F. David, vorgetragen von Herrn Hilf, Mitglied des Orchesters. — Arie aus „Linda di Chamounix“ von Donizetti, gesungen von Fräul. von Waszkowska. — Romanze für Trompete von F. Grünmayer (Manuscript), vorgetragen von Herrn Rolle, Mitglied des Vereins.

Zweiter Theil. Sinfonie Nr. 3 in D moll von Kalliwoda.

Billets zu 15 $\frac{1}{2}$ sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Hofmeister und an der Casse zu haben; Billets für Sperrsitze zu 20 $\frac{1}{2}$ bis heute Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung.

Die mit Nummern versehenen Stühle sind Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Zeichnungen zur

Zittau-Reichenberger Eisenbahn

auf Grund der von der hohen Staatsregierung festgesetzten Bedingungen werden
am 15. und 16. Februar

bei uns angenommen. Aus der Einladung zur Betheiligung, die wir gratis ausgeben, ist alles Weitere zu ersehen.

Vetter & Comp.

Einladung zur Betheiligung

an der

**Harburg-Englischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft,**

die Herstellung regelmäßiger Dampfschiffahrten zwischen Harburg, London, Hull und anderen englischen Häfen bezweckend.

Gesellschafts-Capital: 50,000 Pfd. Sterling

in 1000 Actien à 50 Pfd. Sterling.

Prospectus und Statut dieses von der Königl. Hannover'schen Staatsregierung mit besonderer Gunst aufgenommenen und geförderten Unternehmens sind bei uns zu haben und empfehlen wir uns zur Annahme von Zeichnungen.

Auerbach & Comp.

in Leipzig und Chemnitz.

Französischer Unterricht.

Mit dem 1. März geht ein neuer Cursus für Anfänger an, so wie für Solche, welche Grammatik in faßlicher klarer Weise studiren wollen. An Conversationsstunden können noch einige junge Damen Antheil nehmen. Wegen der wenig freien unbefetzten Stunden wären zeitige Anmeldungen wünschenswerth, auch in so fern, wer allein oder gemeinschaftlichen Unterricht zu genießen wünscht. Die Zahl der Schülerinnen ist nie über sechs Personen. Alles Nähere zu erfahren Burgstraße Nr. 11, dritte Etage bei

Fräulein Fink.

Englischer Unterricht.

Ein Graduirter der Universität Leipzig, durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten mit der englischen Sprache vollkommen vertraut, wünscht seine Mußestunden mit Unterricht in derselben nützlich auszufüllen.

Näheres auf dem Amerikanischen Consulate, Lindenstraße Nr. 3, oder Reudnitzer Straße Nr. 11, 2 Treppen.

Mittwoch beginnt ein neuer Cursus à 3, 4 und 5 Thlr.

Schönschreibunterricht

in 15 Stunden. Das Nähere Hainstraße Nr. 5, 3 Treppen von 10—1 Uhr Mittag.

Für Mädchen von 5—7 Jahren wird Unterricht im Stricken, Häkeln und Nähen erteilt, verbunden mit englischen Sprechübungen.

Erdmannsstraße Nr. 1 part. links. Selma Müller.



Bisitenkarten, höchst elegant, 100 St. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Empfehlungskarten, Einladungskarten 100 St. 10 $\frac{1}{2}$, Rechnungen mit Firma 500 St. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt die Steindruckerei v. C. A. Walther, Thomask. 33 a. Sad.

Mit Kaufloosen zur dritten Classe 47ster Lotterie, Ziehung Montag den 19. Februar, empfiehlt sich
August Kind,
Hôtel de Saxe.

Musikalien für Pianoforte.

W. F. Thoost Op. 2. Polonaise brillante. 10 Ngr.
M. Siering Op. 5. „La Poste“, Etude. 10 Ngr.
W. Holler Op. 1. Deux Nocturnes. 15 Ngr.
Op. 2. Valse quasi Mazurka. 12 1/2 Ngr.
 Verlag von **F. Whistling**, Neumarkt Nr. 5.

Das Tapissierie-Waaren-Geschäft
 von **Emilie Schumann** in **Leipzig**,
Hainstrasse, Hôtel de Pologne, Gewölbe Nr. 112,
 vom heutigen Tage (13. Februar 1855) an eröffnet, empfiehlt
 sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und
 verspricht, bei Zusicherung reeller Bedienung, möglichst
 billige Preise.

Gewölbe-Veränderung.

Das mein Ein- und Verkauf von getragenen Kleidern, so wie
 Wäsche, Betten, Uhren u. s. w. sich nicht mehr Nicolaisstraße
 Nr. 54, sondern Nr. 38, goldener Ring, befindet, zeigt ergebenst an
A. Victor.

Lentnersches Hühneraugenpflaster
 zu haben in

der
**Salomonis-
 Apotheke.**

der
**Adler-
 Apotheke.**

Odontine (Zahnseife),

reinigt die Zähne auf eine überraschend schnelle Art, macht sie
 blendend weiß und ertheilt dem Zahnfleisch und dem ganzen Munde
 eine höchst angenehme Frische. — Die Büchse mit Gebrauchsan-
 weisung kostet 3, 5 und 10 Ngr., im Duzend billiger.
G. F. Märklin.

1 Büchse 3 Ngr.	Zahnseife von Bergmann in Waldheim erhielt neue	1 Büchse 6 Ngr.
Sendung G. F. Schubert , Brühl Nr. 61.		

Empfehlung.

Breiten und schmalen Gold- und Silberbesatz, desgleichen Gürtel,
 Ball- und andere Blumen, gestickte Fächer, weißen und bunten
 Tarslatan und Brüsseler Tüll, 3 Ellen breit, von 6 Ngr. an, schwarze
 und weiße Blonden und Spitzen von 1/2 bis 5 Ngr., Hut-, Hauben-
 und Schärpenbänder, Pepita- und andere Schleier, weißen und
 buntseidenen Tüll von 2 1/2 bis 6 Ngr., Mull, Jaconet, Batist und
 Futtergaze, Handschuhe in Glacé und Tricot und Mehreres zu
 billigen Preisen Plauenscher Platz Nr. 1/441, erste Etage.

Gute schwarze Tinte zu Stahlfedern, blaue und rothe Carmin-
 Tinte, Siegellack, Oblaten, Briefstreicher, weiße Kreide in Papier,
 Bleistifte, Radirgummi, Stahlfedern und Halter empfiehlt in
 reicher Auswahl **F. W. Sturm**, Grimm. Straße Nr. 31.

Billiger Verkauf

weißer Waaren, Stickereien, Tülls und Spitzen.

Um mit meinem älteren Lager vor dem Frühjahr zu räumen, verkaufe ich von jetzt an eine Partie aufrangierte Gardinen,
 Rouleaux, Négligé-, Kleider- und Futterstoffe, Bettdecken, Schnurtröcke, gestickte Röcke, Chemisettes, Kragen, Aermel, Taschen-
 tücher, Streifen, Vorzeichnungen, Schleier, Fanchons, Négligéhauben, englische und französische Tülls und Spitzen zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.
Rudolph Taenzer, Petersstraße Nr. 46. nahe am Markte.

Lager von Bielefelder Leinen, Tüchern, Tischzeugen, Herren- und Frauen-Wäsche
 von **Carl Seidstedt** in Bielefeld bei
Wm. Rudolph, Thomaskäfigen Nr. 1, erste Etage.

Zu Ausstattungen

empfehlen elegante Wirthschaftsgeräthe vom besten Silberplaque,
 als: Armleuchter, Tafelleuchter, Schwungkessel, Weinkühler, Pla-
 menagen, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Theebretter, Kannen, Milch-
 töpfe, Zuckervasen u. c.

Antonio Sala & Comp,
 Neumarkt, große Feuerkugel.

Lager fertiger Federbetten,

geschl. Bettfedern und Daunen, so wie Matratzen mit
 und ohne Stahlfedern empfiehlt in großer Auswahl zu den
 billigsten Preisen **Sophie verw. Leideritz**,
 Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).



Waare

Feinste Pariser Herrenhüte,
 mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen, **Par. Thibet-
 hüte** mit besten Federgestellen und **engl. Reise-
 hüte**, weich und leicht, empfiehlt in nur echter
G. B. Heißinger im Mauricianum.

Cotillon-Orden

und Decorationen empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Bredow, Hainstrasse Nr. 4.

Colle-forte,

flüssigen Leim, kalt anzuwenden, empfiehlt
Carl Bredow, Hainstrasse.

Palmerston-Federn,

eine kräftige schöne Geschäftsschreibfeder von eigenthümlich schwung-
 hafter Form, mit Gutta-Percha überzogen zum Schutz gegen den
 Einfluß scharfer Tinte, habe ich in Commission erhalten, das
 Gros zu 12 1/2 Ngr., — für Wiederverkäufer mit angemessenem Rabatt.
Carl Schubert, Agentur- und Commissions-Geschäft,
 Reichstraße Nr. 13.

Wollene und baumwollene Strickgarne, ausgezeichnet
 fest, und **Watte** wird verkauft **Tauchaer Straße Nr. 5** im Hin-
 tergebäude nur 1 Treppe hoch.

Eine Partie gesunde wollreiche **Schaaffelle**
 (schwarze Astrachan-Talupen) ist billig zu ver-
 kaufen bei

Joh. Fr. Oehlschlaeger,
 Leipzig, Plauenscher Platz Nr. 6.

Von einem mir verbliebenen Posten 1 Elle breiten guten **franz.
 schwarzen Taffet**, zu Kleidern u. c. sehr geeignet, habe ich
 noch Etwas billig abzulassen.
F. Metlau, Hohmanns Hof am Neumarkt.

Ein gut rentirendes Materialgeschäft in schöner Lage, wozu höchstens 8-900 \mathcal{F} Capital erforderlich, habe ich im Auftrage zu verkaufen. — Näheres bei

J. C. Lindner, Gerberstraße Nr. 67.

Zu verkaufen ist ein schöner Flügel (Contra C) in Mahagonigehäuse. Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Für Feldmesser!

Ein **Perspectiv-Diopter** (Kippregel) mit guten achromatischen Gläsern, eine Ruthenmesskette und eine Bouffole sind zu verkaufen durch

den Steuer-Conducteur **Jäger**,
Wintergartenstraße Nr. 1366c, 1 Tr.

Einige recht gute Federbetten nebst Bettwäsche, 1 Divan, fast neu, von Kirschbaumholz, 1 kl. Mahagonisopha und 1 Bettstelle ist billig zu verkaufen Brühl 71, Hof rechts 1 Treppe.

1 **Secretair**, 1 **Bureau**, **Pultcommoden**, Kleiderhalter, Korbstühle, Sopha, 1 Großvaterstuhl, kleine und große Tische, 1 **Comptoirpult**, 1 **Doppelpult**, Sessel, Ledertafeln sind zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

NB. Dasselbst werden auch Meubles jeder Art gekauft.

Zu verkaufen sind gut gehaltene Mahagoni- u. helle Meubles, Secretair, Chiffonniere, Silberschrank, Damenschreibtisch, Bureau mit Glaschrank, 1 antikes Nußbaumpult, 2 Commoden dergl., runde, Sopha, Spiegel- u. Nähtische, 1 Speisetisch mit Einlagen, Kammerdiener, Divans mit Stühlen, verschiedene Spiegel, 1 Trumeauspiegel, 1 Brodschrank, Sopha mit Kissen, 1 Ofen mit Kochröhren von Eisen, Kofshaarmatrasen, 2 Mahagonibettstellen, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Eckschrank, Nicolaistraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein solid gearbeiteter Mahagoni-Secretair und $\frac{1}{2}$ Duzd. Polsterstühle (Kococo), ein Schaukelstuhl mit Rohr u. A. m. stehen zu verkaufen beim Tischlermeister Andorf in der Barfußmühle.

Verschiedene Meubles und Tischlerhandwerkzeuge, Alles zu einem Nachlasse gehörig, soll Neukirchhof 9, 1. Et., billig verkauft werden.

Zu verkaufen ist billig ein großer eichener halb Wäsch- und halb Kleiderschrank Burgstraße Nr. 8, Hof eine Treppe.

Zu verkaufen ist ein schon gebrauchter **Reise-Pelz** Weststrasse Nr. 1650 parterre.

Zu verkaufen sind große und kleine Seltersflaschen
große Fleischergasse Nr. 2.

Ein gut gehaltener vierfüßiger **Schlitten** steht billig zu verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 6.

Durch einen außerordentlich billigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine gute alte **Bremer Cigarre** à 8 \mathcal{F} , $\frac{1}{4}$ Kistel 2 \mathcal{F} und 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{F} zu verkaufen.

Anton Fischer jun., Hainstraße Nr. 7 im Stern.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Ngr.

Diese rühmlichst bekannten echten **Rheinischen Brust-Caramellen** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. **Albers** zu **Bonn** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich für den **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die echten **Rheinischen Brust-Caramellen** nach wie vor nur in versiegelte **rosaroth** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet verpackt und in Leipzig einzig und allein **echt** vorrätzig sind bei

Gedr. Tecklenburg.

* **Thür. Knackwürstel** pr. Dzd. 7 Ngr.,
zum Auffieden und Rohessen, empfing und empfiehlt
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Dr. Gräf'sche Brust-Bonbons, Althee-Bonbons, Ananas-Bonbons

sind in frischer Waare wieder angekommen.

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Frische Seedorfsche, Hamb. Rauchfleisch,
Klutt- und Rippenstücken, Gänsebrüste, neue russ.
Schoten, Pariser und Berliner Gemüse in Blech-
büchsen, wie Schoten, Spargel, Schneidebohnen u. s. w.
empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

* **Braunsch. homöop. Cervelatwurst,**
Hamb. Rauchfleisch ohne Knochen,
mecklenb. Schinken von 3 bis 20 \mathcal{R} pr. Stück,
westph. hohen Speck zum Spicken
empfing und empfiehlt

C. F. Kuntze, große Fleischergasse Nr. 27.

Frische See-Dorsche, geräucherte Spick-Male, fette Kappler Pöcklinge

erhielt wieder Zufendung und empfiehlt

Friedr. Wilb. Krause am Markt Nr. 2/386.

Gutes hausbackenes Brod
wird verkauft neue Straße Nr. 13 parterre.

Ein **Sichbörnchen** wird zu kaufen gesucht Gerberstraße
Nr. 48, 1 Treppe.

100 Thaler

sucht ein hiesiger Bürger, um ein Capital hypothekarisch auszu-
leihen, wozu besagte Summe fehlt, auf 9 bis 10 Monate gegen
Wechsel, hohen Zins und genügende Sicherheit.

Hierauf gefällige Offerten unter V. Nr. 100 übernimmt die
Expedition d. Bl.

500 \mathcal{F} zu $4\frac{1}{2}$ Procent und 200 \mathcal{F} zu 5 Procent werden gegen
vorzügliche erste Hypotheken gesucht. Auszuleihen sind 1000 \mathcal{F} .
Advocat **Alexander Kind**, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Auszuleihen 5600 Thaler

in verschiedenen Posten gegen sichere Hypotheken. Näheres
durch

Adv. Schwerdfeger,
Expedition Grimma'sche Strasse Nr. 24.

Ich bin beauftragt, ein Capital von 7500 \mathcal{F} , so wie ein \mathcal{F} zu
10.000 \mathcal{F} auf gute erste Hypothek à 4 Proc. Zinsen unterzubrin-
gen. — Suchende belieben sich mit den erforderlichen Papieren zu
wenden an
J. C. Lindner, Gerberstraße Nr. 67.

Fechtstunden. Sollten einige junge Herren gesonnen sein, An-
theil an Fechtstunden zu nehmen? Näheres im Gothischen Salon.

Eine junge Dame wünscht Unterricht im Clavier gegen Unter-
richt in der englischen Sprache zu ertheilen. Adressen werden unter
B. A. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von ein paar kinderlosen Leuten ein Ziehkind.
Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 48, im Hofe 1 Treppe.

Ein Rechts Candidat,
welcher speciminirt hat und Leipziger Notar ist, wird gegen ange-
messenes Honorar für eine hiesige Expedition gesucht. Anmeldungen
mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und der erlangten Censur-
grade bittet man unter der Adresse X. X. \mathcal{H} 10. in der Tage-
blatts-Expedition abzugeben.

Für einen jungen Mann, welcher im Schnittwaarengeschäft be-
wandert ist, kann eine gute Condition zum recht baldigen Antritt
nachgewiesen werden.

Persönliche Anmeldungen Windmühlenstraße Nr. 48 im Hofe
rechts 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage.

Kellner = Gesuch.

Ein tüchtiger und umsichtiger Kellner, welcher sowohl der frequenten Restaurationswirtschaft als der Zimmerbedienung vorstehen muß, wird in ein Hotel bei sehr gutem Gehalt und sonstigen höchst vortheilhaften Bedingungen zum schnellsten Antritt gesucht.

Brauchbare Subjecte mögen sich sofort zur weiteren Auslassung schriftlich franco melden unter F. M. poste restante Naumburg a/S.

Ein Wächter,

der nicht zu alt ist, Empfehlungen beibringen kann und nicht schon allzuviel Beschäftigung hat, wird baldigst gewünscht.

Der Hausmann Nicolaisstraße Nr. 1 nimmt Meldungen an.

Lehrlingsstelle zu Oftern.

Gesucht wird ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen und Körpergröße, der das **Setzen** in einer Buchdruckerei erlernen soll und ebenso einer mit der nöthigen Körperkraft fürs **Drucken**. Adressen mit den Buchstaben G. D. wolle man in der Buchhandlung von **Otto Klemm**, Universitätsstraße, niederlegen.

Gesucht wird ein Lehrling für eine Buchhandlung einer Provinzialstadt nahe bei Leipzig, der mit guten Schulkenntnissen und guten Zeugnissen versehen ist. Näheres Inselstraße Nr. 13 part.

Gesuch.

Ein junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben etwas erfahren ist und sich wegen seiner Ehelichkeit legitimiren kann, wird zum sofortigen Dienst gesucht.

J. S. Wankel, Tuchhalle.

Gesucht

wird zum 1. April ein eheliches, ordentliches und williges Mädchen für die Hausarbeit, welche bis zum 1. April im Dienste sein muß, Windmühlenstraße Nr. 3/354, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, Ritterstr. 22, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein solides Dienstmädchen, welches gut nähen kann, Köst's Hutfabrik, Gewölbe in der Tuchhalle.

Gesucht wird für den 1. März ein gut empfohlenes tüchtiges Mädchen für die Küche und häusliche Arbeit lange Straße Nr. 11 b, bei Buchhändler Hartmann.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit. Nur mit guten Attesten versehene wollen sich melden kleine Fleischergasse Nr. 27 parterre.

Gesucht werden zum 1. März zwei reinliche, gewandte, in der Küche nicht ganz unerfahrene Dienstmädchen. Näheres im kleinen Kuchengarten.

Ein arbeitsames rechtliches Mädchen findet bei guten Empfehlungen einträglichen Dienst gr. Windmühlenstraße Nr. 22.

Gesucht wird eine Aufwärterin für den ganzen Tag Petersstraße Nr. 1 im Hofe links 2 Treppen.

Ein gesunder, militärfreier Mann von 26 Jahren, im Schreiben und Rechnen erfahren, welcher die besten Atteste aufzuweisen vermag und erforderlichen Falls 200 Thlr. Caution stellen kann, sucht zum 1. April d. J. einen Posten, am liebsten als Markthelfer in einem kaufmännischen Geschäft, und zwar vorzugsweise bei einem Banquier.

Nähere Auskunft erteilt Advocat S. Simon.

Ein sehr gewandter Kellner mit guten Zeugnissen, der mehrere Jahre in Conditorei und Bierrestauration gewesen, sucht Stelle als solcher. Näheres Reichstraße 9 im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Ein junger, kräftiger, starker Mensch, der gut empfohlen werden kann und gutes Zeugnis hat, im Materialgeschäft, so wie im Spirit- und Destillationsfache vertraut ist, jetzt noch in Diensten steht, sucht baldigst einen andern Posten. Dr. Rfm. Etzold, Petersstraße Nr. 29, giebt gern Auskunft.

Gesuch. Ein armer, jedoch rechtlicher und kräftiger Bursche sucht einen Dienst, wo möglich in einer Eisenhandlung oder Feuerwerkstatt, weil selbiger in diesem Fache Bescheid weiß. Näheres Schuhmachergäßchen Nr. 10.

Ein junger Mensch, im Anfang der 20er Jahre, militärfrei, früher als Markthelfer in einem Materialgeschäft, jetzt als Elgarenarbeiter conditionierend, sucht Verhältnisse halber eine Stelle als Markthelfer, Hausmann oder dergl. Gefällige Offerten bittet man beim Hausmann Klosterstraße Nr. 15 parterre niederzulegen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einem Materialwaarengeschäft als Markthelfer und Verkäufer sich befindet, sucht Geschäftsveränderung wegen eine ähnliche Stelle, am liebsten in einem Kurz- oder Manufacturwaarengeschäft. Adressen bittet man abzugeben Thomaskirchhof Nr. 7 im Gewölbe.

Ein Mädchen, geübt im Schneidern und Weisnähen, sucht Beschäftigung außer dem Haus. Grimm. Str. 31, Hof links 3 Tr.

Gesuch. Ein Mädchen von auswärt, das 4 Jahre bei einer Herrschaft war, jetzt hier im Dienst steht, in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 16 parterre.

Gesuch. Ein Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sich willig aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 15. d. Mts. einen Dienst. Näheres kleine Burggasse Nr. 6, 4. Etage bei Herrn Kessler.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, wünscht zum 1. März eine Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder und Unterstützung der Hausfrau. Näheres Weststraße Nr. 1670.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht für Küche und Hausarbeit bis zum 15. Februar einen Dienst. Zu erfragen Raundörschen Nr. 8 parterre.

Ein ordentliches Mädchen, welches von seiner Herrschaft gut empfohlen wird und in allen weiblichen, so wie auch in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis zum 1. März einen Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Königsstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Nähen und anderen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis zum 15. März oder 1. April unter bescheidenen Ansprüchen bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder auch bei ein paar einzelnen Leuten für Alles. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter E. K. gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse aufzuweisen kann, sucht sogleich oder den 15. Februar einen Dienst bei Kindern und häusliche Arbeit. Zu erfragen Brühl Nr. 36 3 Treppen.

Eine Köchin, die einer Gasthof- oder Restaurationsküche vorstehen kann, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Eine geschickte Köchin, welche gut empfohlen wird, sucht zum 1. März ein Unterkommen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Tr. rechts.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen, in der Küche und seinen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, gut attestirt, sucht Dienst. Näheres Plauenscher Hof, hinten im Hof 1 Treppe.

Eine perfecte Köchin von auswärts, oder einige Jahre hier conditionirend, sucht einen anständigen Dienst zum 1. April d. J. Das Nähere Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen bei Mad. Meyer.

Ein paar Mädchen, nicht von hier, welche sich aller häuslichen Arbeit unterziehen, suchen ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen Inselstraße Nr. 13, im Hintergebäude 3 Treppen.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen, das gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Das Nähere Königsstraße Nr. 5 im Hofe 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, das noch im Dienst ist und mehrere Jahre bei einer Herrschaft als Stubenmädchen diente, sich auch sonst aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst zum 1. März.

Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 5 parterre.

Ein Mädchen sucht bis zum 1. März einen Dienst bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 7, 2 Treppen.

Ein reinliches Mädchen, nicht von hier, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Brühl Nr. 71.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches gut nähen und stricken kann, auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht sofort oder zum 1. März einen Dienst. Näheres Moritzstraße Nr. 3, 3 Tr. rechts.

Ein Mädchen, mit guten Empfehlungen u. Attesten versehen, sucht bis zum 15. d. M. oder 1. März c. anderweit Dienst. Gefällige Nachfragen beliebe man Albertstraße Nr. 5 parterre bewirken zu wollen.

Ein Mädchen, welches einem häuslichen Dienst vorstehen kann und auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht sogleich oder zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen am Markte in der Weinhalle am Schuhmacherstand.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, welches 6 Jahre bei einer Herrschaft war und gute Zeugnisse hat, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Moritzstraße 10, 1 Tr.

Ein Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit oder als Jungemagd. Näheres beim Glasermstr. Fermier, alte Burg Nr. 1.

Ein Mädchen von auswärts in gesetztem Alter, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum sofortigen Antritt einen Dienst. Zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 4, 4 Treppen.

Ein Mädchen, gut empfohlen, sucht für Küche und häusliche Arbeit zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen an der Pleiße 3 bei Patisch.

Ein solides Mädchen sucht einige Aufwartungen zu übernehmen. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 6, im Hofe links 3 Treppen.

Logis = Gesuch.

Ein Garçonlogis, freundlich gelegen und nicht zu hoch, wird jetzt oder später bei einer gebildeten Familie möglichst am Markt oder Grimma'sche Straße auf Dauer zu mieten gesucht.

Offerten unter M. L. 3. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu mieten wird gesucht für Michaelis d. J. eine Familienwohnung in angenehmer Lage von etwa fünf Zimmern nebst Zubehör. Adressen mit Preisangabe unter Chiffre B. L. wird die Expedition d. Bl. annehmen.

Gesucht

wird von einem pünctlich zahlungsfähigen Manne ein Parterrelocal, passend zu einer Restauration. Adressen wolle man gefälligst poste restante A. Z. E. niederlegen.

Gesucht wird sofort oder Ostern ein Logis von 3 Stuben und Zubehör in der innern Stadt. Adressen bittet man mit Preis in der Expedition d. Bl. unter F. J. niederzulegen.

Eine Feuerwerkstelle

wird spätestens bis Ostern zu mieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Zahn im Preußergäßchen.

Gesucht wird, aber sofort zu beziehen, ein Logis von Stube, Kammer und Küche für kinderlose Leute.

Adressen abzugeben in Stadt Magdeburg.

Gesucht wird ein Gewölbe auf dem Neumarkt oder Universitätsstr., Nicolaisstr. u. möglichst nahe der Grimma'schen Straße. Anmeldungen gefälligst abzugeben im Agentur-Bureau von Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Gesucht wird von einer kleinen anständigen und pünctlich zahlenden Familie eine freundliche Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. im Preise von 40—60 \mathfrak{f} . Adressen mit L. H. L. bittet man gefälligst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April eine Stube mit oder ohne Kammer, ohne Meubles. Adressen bittet man abzugeben Thomaskirchhof im Gewölbe bei E. A. Otto.

Ein junger Beamter, welcher den größten Theil des Tages im Bureau verbringt, sucht zum 1. März in der innern Dresdner Straße ein einfaches, aber nettes Logis. Offerten werden Z. Y. X. poste restante hier erbeten.

Ein Logis zu 75 bis 200 \mathfrak{f} in der Stadt oder innern Vorstadt sucht eine ruhige und sicher zahlende Familie pr. Ostern oder 1. April c. zu ermiethen. Adressen Sig. A. im Gewölbe d. Hrn. A. Kohl, am Neumarkt, Ecke des Preußergäßchens niederzulegen.

Von einem pünctlich zahlenden Manne wird zu Johannis 1855 ein Logis gesucht in der innern Stadt im Preise von 50 bis 100 Thlr.

Adressen bittet man nebst Preisangabe Reichstraße Nr. 43 im Mühlengasse abzugeben.

Zu vermieten ist in der Reichstraße ein Geschäftlocal von 2 hellen Stuben in 2. Et. durch Carl Schubert, Reichstraße 13.

Zu vermieten ist sofort ein großer trockner Keller und eine große Niederlage mit Kellerraum. Das Nähere Schützenstraße Nr. 27 im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, für einen Professionisten passend, Pleißengasse Nr. 9.

Zu vermieten ist ein Logis in dritter Etage, bestehend in 8 heizbaren Zimmern, Kammern u. Näheres Rosenthalgasse 1491 b.

Garçon-Logis. Ein gut meublirtes Zimmer, mit Aussicht nach der Promenade, ist billig zu vermieten; dasselbe ist im Eckhause der Mühlgasse Nr. 5 und zwar nur in der 2. Etage zu erfragen.

Zu vermieten sind sofort oder später 2 freundliche, gemütlich u. nett meublirte Zimmer an Herren von der Handlung oder Beamte. Näheres Lehmanns Garten beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zum 15. d. M. Nicolaisstraße 31, Hof quervor 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und kann sofort bezogen werden Ritterstraße Nr. 45.

Eine schön tapezierte Stube, gut meublirt, Aussicht nach dem Garten, nebst Schlafgemach und Mitgebrauch des Gartens, ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten von März oder April zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 5, Hinterhaus erste Etage rechts.

Eine freundliche, gut meublirte Stube mit Bett, separatem Eingang und Hauschlüssel ist vom 1. März a. c. in Reichels Garten zu vermieten. Näheres Petersstr. 7 bei Hrn. E. W. Müller Nachfolger.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles Brühl, Leinwandhalle Nr. 3/4, im Hofe 4. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Ulrichsgasse Nr. 65, 1. Etage.

Zu vermieten ist in einer heizbaren Stube eine Schlafstelle an einen Herrn Petersstraße Nr. 18, links 2 Treppen.

Offen sind für drei Herren Schlafstellen Petersstraße Nr. 16, 2 Treppen links.

Die Eisbahn

hinter der Dampf-Waschanstalt in Reichels Garten ist wieder ausgezeichnet zu befahren.

Felsenkeller bei Lindenan.

Die Eisbahn war viele Jahre nicht so schön, als dieses, hier bei empfehle ich täglich frische Pfannkuchen. Der Restaurateur.

AURELIA.

Heute Soirée dansante, zum Schluß Cotillon, im kleinen Saale der Centralhalle unter Leitung des Herrn
Tanzlehrers Werner. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand. F. Sch.

Bei der so vorzüglichen und noch durch die bedeutende Passage verbesserten

Schlittenbahn nach Stützeritz

empfehle täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, vorzügliche warme Getränke, feinste Rhein- und Bordeauxweine, ff. Baiersches von Kurz, sehr altes Geroldorfer und Scheppliner ic. ic. ic.

Gleichzeitig bemerke, daß bei kleineren und größeren gesellschaftlichen Schlittenpartien Bestellungen auf Dinners und Soupers, Tags vorher angenommen, prompt und billig ausgeführt werden. Außerdem wird während der Schlittenbahn jeden Abend à la carte gespeist. (Stallung viel und bequem.) Schulze.

Münchener Bier-Halle.

Heute Abend Topfbraten mit Klößen und ausgezeichnetes Münchener Bier, wozu ergebenst einladet Görsch, Burgstr. 21.

Restauration in Tscharmanns Hause. Heute Schlachtfest, dazu ladet ein E. F. Schulze.

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25. Heute Abend Cotelettes und Pökelzunge mit Allerlei. Alle Tage früh feine Bouillon. C. A. Mey.

Weils Rheinische Restauration.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

NB. Heute wird das erste Faß bairisches Bier wieder angesteckt, à Seidel 1 Mgr. 8 Pf.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei Hesse, Kloftergasse.

Heute Schweinsknochen und Klöße ic. bei Carl Weinert, Universitätsstr. 8.

Plenz' bairische Bierstube, Brühl Nr. 46, Stadt Freiberg.

Morgen Schlachtfest.

Schweizerhäuschen.

Morgen Mittwoch den 14. Februar

Concert von E. Puffholdt.

Freitag den 16. Februar kein Concert.

Vortrefflich gute

Dresdner Sprig- und Pfannkuchen

empfehle die Conditorei in der Kaufhalle.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei Wenzel Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Zehn Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder eines am 11. d. M. Vormittags von der Post bis in Lehmanns Garten verlorenen Briefes mit angeblich 50 Thlr., adressirt an Ami Sandoz & Söhne, Reichstraße Nr. 3.

Verloren wurde am Sonnabend aus dem Schlitten ein kleiner Fufsfack von der Königsstraße links um die Promenade bis zum Theater. Der Ueberbringer erhält 10 M Königsstraße Nr. 4.

Verloren wurde am 11. Februar auf dem Wege von der Burgstraße bis zur Grimm. Straße eine silberne Cylinderruhr. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 3 Thlr. in dem Uhrenlager von G. E. Portius, Reichstraße Nr. 55, abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch den 7. Febr. in den Sälen des Hotel de Pologne ein schwarzes Spigentuch. Um gefällige Rückgabe desselben wird gebeten Dresdner Straße Nr. 24, 2. Etage.

Gefunden wurde am Sonntag im Dbeon eine Uhr. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen Salzgäßchen Nr. 1, 2 Tr.

Gefunden vor 8 Tagen im Eingange der Grimm. Straße ein weißes Batist-Taschentuch mit eingesticktem Vornamen u. Nummer; abzuholen gegen Insertionsgeb. Inselstraße Nr. 17, Gartenhaus.

Woll ist der Strauß, von rauhen Sturmestagen,
Den hoffnungslose Liebe treu gepflegt. —
Kam länger kann ich diesen Schmerz ertragen,
Der ahnungsvoll mein Herz bewegt.

Unserm Rudolph Scholle zu seinem heutigen Wiegenfeste herzlichste Glückwünsche. Mehrere Freunde.

Dem Fräulein Anna K. zu ihrem 19. Wiegenfeste meine herzlichsten Glückwünsche. Dr. Eisele.

Die Direction des Stadttheaters hat sich entschlossen, unter Leitung des Herrn Balletmeisters Martin eine Ballet-Schule

zu gründen. Junge Mädchen, welche das vierzehnte Jahr zurückgelegt haben, confirmirt sind und über ihre Zeit disponiren können, erhalten unentgeltlich Unterricht. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt Herr Balletmeister Martin, Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Treppen hoch, zwischen 2 und 4 Uhr an.

Anzeige.

Eingetretener Hindernisse halber kann das Concert der Gebrüder Brassin den 13. d. Mts. nicht stattfinden. Wann, so wie das Nähere wird z. Z. durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Leipziger naturforschende Gesellschaft.

Heute don 13. Februar um 6 Uhr Sitzung.

Das Directorium.

E.-B.-B.-V.

Heute Abend 8 Uhr Generalversammlung.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme, die mir bei dem Tode meiner mir unvergesslichen Frau von so vielen Seiten gegeben, wie für die reiche Ausschmückung des Sarges der selig Entschlafenen sage ich Allen meinen herzlichsten innigsten Dank, zu tief gebeugt, um jedem Freunde einzeln denselben ausdrücken zu können.

Leipzig, den 12. Februar.

J. C. Kühne.

Herzlichen Dank
allen Freunden und Bekannten von nah und fern, welche bei dem Tode meines unvergesslichen Mannes, des Bäckereimeisters

Johannes Kühn,
so viel Theilnahme bewiesen, seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten. Dank insbesondere auch dem Herrn Pastor M. Bolbeding für die trostreichen Worte, die er am Grabe sprach, und eben so herzlich Dank unseren Herren Lehrern für den Gesang mit der Schuljugend

am Abend vor dem Begräbnisse. Alles dieses hat meinem Herzen wohlgethan. Indem ich nochmals meinen innigsten Dank ausspreche, wünsche ich, daß Gott der Vater von Ihnen allen ein ähnliches Schicksal abwenden möge.

Sanft ruhe seine Asche.
Vollmarsdorf, den 9. Februar 1855.

Friederike verw. Kühn
und Kinder,

im Namen der Geschwister des Dahingewesenen.

Bekanntmachung.

Frau Johanne Friederike Marie Wegner, früher verw. gewesene Wieting, geb. Bartholomäi, welche am 11. December 1854 mit Tode abgegangen, hat in ihrem Testamente unter Anderem verordnet, daß diejenigen Kinder, welche sie oder ihr verst. erster Ehegatte, Herr Johann Bernhard Wieting, weil. Zimmermeister allhier, entweder selbst oder durch dazu Beauftragte als Taufpathen aus der Taufe gehoben, und welche dies durch Taufzeugnisse nachweisen können, vier Monate nach ihrem Tode auf Anmelden ein Legat von je 99 Thlr. nebst Zinsen erhalten, daß aber hiervon diejenigen, welche einen unmoralischen Lebenswandel führen oder geführt haben, ausgeschlossen sein sollen.

Die Betheiligten fordere ich daher unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich innerhalb drei Monaten vom Tode dieser Bekanntmachung ab gerechnet bei mir nicht angemeldet, oder ihre Legitimation nicht beigebracht haben, testamentarischer Verfügung gemäß aller Rechte auf das ihnen sonst beschiedene Legat verlustig sind, hiermit auf, innerhalb der gedachten Zeit sich bei mir anzumelden, und durch Vorbringung eines Taufzeugnisses und resp. Moralitätszeugnisses sich gehörig zu legitimieren. Anmeldungen von Auswärtigen werden franco erbeten.

Leipzig, den 3. Januar 1855.

Adv. Rob. Zenker
als Testamentsvollstrecker.

Ausstellung belgischer Gemälde,

in zwei geheizten Sälen der Centralhalle täglich von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittspreis 5 Ngr. die Person.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Gemälde-Verloosung.

Die Verloosung der angekauften Gemälde findet

Mittwoch den 14. dieses Monats Vormittags 9 Uhr

im Locale der Del Vecchio'schen Kunst-Ausstellung statt, was den Vereinsmitgliedern, welche dabei zugegen sein wollen, hiermit bekannt gemacht wird.

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

Morgen Mittwoch den 14. Februar die

XIV. populäre Vorlesung über Experimentalphysik

in der Buchhändlerbörse Abends von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. M. A. Welske.

Versammlung sämtlicher Schneidergesellen

Mittwoch den 14. d. M. Abends 8 Uhr auf der Schneiderherberge, eine Wahl betreffend.

Der Ausschuss.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 A.). Morgen Mittwoch: Rübels mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Mittags 12 Uhr.)

Apig, Kfm. v. Belgern, Stadt London.
Agnelli, Kfm. v. Mailand, Hotel de Pologne.
André, Justizrath v. Wittenberg, Palmbaum.
Anton, Kfm. v. Berlin, grüner Baum.
Soldis, Kfm. v. München, Rauchwaarenhalle.
Bauer, Kfm. v. Altenburg, Bamberger Hof.
Brunot, Kfm. v. Paris, und
H. A. H. v. H. v. H., Hotel de Pologne.
Brieser, Kfm. v. Berlin, Kaiser v. Oesterreich.
Barthels, Kfm. v. Rathenow, St. London.
Blum, Kfm. v. Seefeld, Stadt Hamburg.
Blumenau, Verw. v. Stedten, St. Dresden.
Christians, Stallstr. 8. Wien, S. de Prusse.
Corthum, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Glaus, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Clement, Kfm. v. Paris, Rauchwaarenhalle.
Ulhardt, Kfm. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Kouriere, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Friedel, Koffh. v. Laura, goldnes Sieb.
Feldheim, Kfm. v. Dettelbach, St. Riesa.
Frank, Del. v. Reusen, weißer Schwan.
Ferklen, Kfm. v. Werden, Palmbaum.
Fröhlich, Kfm. v. Plauen, Rauchwaarenhalle.

Froscher, Kfm. v. Zeitz, Stadt Gotha.
Geisweller, Regoc. v. Ruitz, Hotel de Russie.
Gleichmann, Kfm. v. Schleusingen, Bamberger Hof.
Gerhardt, Kfm. v. Elberfeld, und
Götsch, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
Hoppe, Gastw. v. Wien, Kaiser v. Oesterreich.
Gelt, Wm. v. Gröbde, weißer Schwan.
Hempel, Apotheker v. Dresden, St. Frankfurt.
Janzen, Kfm. v. Pefitz, Rauchwaarenhalle.
Kämpel, Regoc. v. Lyon, Hotel de Russie.
Krafft, Fabr. v. Detmold, Rauchwaarenhalle.
Kalmus, Kfm. v. Wien, Stadt Hamburg.
König, Kfm. v. Darmstadt, Hotel de Prusse.
Krause, Handelsm. v. Koipisch, w. Schwan.
Lindner, Obef. v. Geringswalde, g. Sieb.
Lebtüchner, Kfm. v. Schweinfurt, gr. Baum.
Müller, Kfm. v. Hirschthal, schwarzes Kreuz.
Mayer, Weber v. Wollin, Stadt Breslau.
Marbach, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
Müller, Fabr. v. Pulsnitz, Stadt London.
Neumann, Kfm. v. Göln, Stadt Rom.
Pjorden, Insp. v. Wildenhain, St. Dresden.

Belz, Koffh. v. Ramsdorf, grüner Baum.
Rösner, Obef. v. Rathendorf, goldnes Sieb.
Ruff, Kfm. v. Rotterdam, Hotel de Pologne.
v. Scripizine, Hofrath v. Petersburg, S. de Ven.
Schüll, Kfm. v. Cassel, Stadt Hamburg.
Schulz, Kfm. v. Belgern, Stadt London.
Schlesinger, Frau v. Prag, Stadt Hamburg.
Sanner, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
Schlegel, Kfm. v. Magdeburg, und
Sauer, Kfm. v. Nordhausen, Palmbaum.
Scharf, Cantor v. Mühlberg, Elephant.
Schneider, Gerber v. Neumarkt, und
Scholz, Kfm. v. Beeslau, Stadt Breslau.
Schöne, Obef. v. Rischwih, Georgenstraße 18.
Leimer, Fabr. v. Reußbach a/D., Elephant.
Löpke, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Vollhardt, Koffh. v. Seifersdorf, g. Sieb.
Voss, Kfm. v. Manchester, gr. Blumenberg.
Wagner, Kfm. v. Zittau, Hotel de Russie.
Wendebörfer, Kfm. v. Greiz, St. Hamburg.
Witthaus, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Weise, Müller v. Delitzsch, weißer Schwan.
Wichmann, Insp. v. Göln, Palmbaum.

Verantwortlicher Redacteur: R. F. Gannet, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von G. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannsgasse Nr. 4 u. 5.